

Seemannskalender für das Jahr 1901, 1. Jahrgang.

— Derselbe für das Jahr 1902, 2. Jahrgang. Herausgegeben vom Seemannsverband in Deutschland. Hamburg, Verlag „Der Seemann“. 148 und 184 S. kl. 8°.

Almanach des Deutschen Holzarbeiterverbandes für das Jahr 1902, von Theodor Leipzig. Taschenkalender für die Verwaltungen und Mitglieder des Verbandes. 3. Jahrgang. Stuttgart, Selbstverlag des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

In engem Raume findet sich in den beiden ersten hier angeführten Kalendern außerordentlich viel für den Seemann Wissenswertes. Aus dem ersten Jahrgang heben wir hervor: Kalendarium und Notizblätter. Erläuterungen zum Verbandsstatut, zehn Gebote für Verbandsmitglieder und zehn für Arbeiter. In einem Aufsatz: „Seemannsverband und Sozialdemokratie“ wird auf die Verdienste unserer Partei für die Besserung der Verhältnisse der Seeleute hingewiesen. Im Anschluß ist das Programm der Partei abgedruckt, woran sich, ohne daß dies gerade für das Jahr 1901 nothwendig gewesen wäre, ein Auszug aus dem Reichstagswahlgesetz schließt. Von sehr großem Werthe sind für die Seeleute die Auszüge aus dem Seeeunfallversicherungsgesetz, aus den Unfallverhütungsvorschriften, dann das Kapitel über die Rettung der Schiffbrüchigen, die Verzeichnisse der Seemannsämter, der Seekämter und Schiedsgerichte für Unfallsachen, sowie der Auszug aus dem Gesetz über das Auswanderungswesen. Hieran schließen sich eine Reihe von Gedichten, die Gegenstände aus dem Leben des Seemanns behandeln. Von den reichhaltigen Notizen heben wir die über Entfernungen zwischen den wichtigsten Häfen hervor. Die Tabellen zur Berechnung der Feuer für die einzelnen Tage, wie Münzen und Gewichtstabellen u. werden den Benützern des Büchleins gute Dienste geleistet haben. Im Format etwas größer und auch stärker an Seitenzahl ist der zweite Jahrgang. Er enthält ein Kalendarium mit historischen Daten, wobei freilich auch einmal die Bemerkung erlaubt werden mag, daß diese Daten zum größten Theile ein Ballast sind. Ich fürchte, daß die wenigsten Besitzer sich etwas dabei denken werden, wenn sie am 5. April an die Pantheonerrichtung in Paris im Jahre 1791, am 22. April an den Geburtstag Kants, am 16. Mai an die Entdeckung der drei Gesehe der Umlaufzeit der Planeten durch Keppler, die übrigens mehr wie diesen einen Tag erfordert haben dürfte, erinnert werden. Es scheint uns nöthig, daß eine Anzahl dieser Daten selbst mit Einschluß des Geburtstags der Charlotte Birch-Pfeiffer verschwinden, und daß bei der Mehrzahl der anderen, die für den Arbeiter wirklich Interessantes und Erinnerungswerthes enthalten, etwas mehr gegeben wird, als etwa am 3. Juli „Hafenlever + 1899“. Es ist zu fürchten, daß die meisten dieser Daten in der hier gegebenen Form nicht den erwarteten Nutzen stiften. Ferner ist für jeden Tag ein weißer Raum von nur wenigen Quadratcentimetern offen gelassen, der kaum für die einfachste Notiz eines im Schreiben nicht gewandten Mannes ausreicht. Dem Kalendarium folgt ein kurzer Abriss der Geschichte der deutschen Seemannsbewegung, dann zehn Gebote für die Verbandsmitglieder. In dem Abschnitt: „Was wollen die Sozialdemokraten?“ bleibt neben den Gegenwartsforderungen für die eigentlichen Ziele unserer Bewegung leider sehr wenig Raum. Von den zahlreichen anderen Beiträgen nennen wir eine Uebersicht über den Stand der Gewerkschaften, einen zusammengedrängten Abriss der Parteigeschichte, Anleitungen zur Gesundheitspflege, Mittheilungen über die Unfälle, deren Ursachen und Zunahme, eine Tabelle über die Gefährlichkeit der Industriebetriebe, die aber leider bloß das Material von 1896 bringt, obgleich ja neueres bei der Zusammenstellung des Kalenders vorhanden war. Viel praktischen Nutzen können die Renten- und Feuerstabellen bringen. Das wichtige Material für den Seemann, das der erste Jahrgang bringt, ist zum Theile in revidirter Form in den zweiten hinübergenommen, zum Theile auch vermehrt worden. Das internationale Adressenverzeichnis der Seemannsorganisationen ist interessant, schon um deswillen, weil es mit Ausnahme von Afrika alle Erdtheile umfaßt, ja selbst eine Adresse in Japan aufweist. Von guten Absichten zeugt die Wirtschaftstabelle, welche durch ihre Eintragungen dem Einzelnen

eine Uebersicht gewähren soll über Arbeitslosigkeit, Verdienst, Ausgaben und Verteilung der Ausgaben für verschiedene Zwecke, welche aber, da sie für jeden Monat und für jeden der angeführten Zwecke knapp einen Quadratcentimeter Raum gewährt, sich als unpraktisch erweist. Trotz unserer kleinen Ausstellungen sind wir überzeugt, daß dieses Jahrbuch die Bestrebungen der Seeleute in hohem Maße fördern kann.

Nach unserer ausführlichen Besprechung der zwei ersten Jahrgänge des Holzarbeiter-Almanach („Neue Zeit“ XIX, 1, S. 824), dem alle Kalender der Gewerkschaften mehr oder minder nachgebildet sind, genügen über den neuen Jahrgang wenige Bemerkungen: Der zweite Jahrgang wurde in 14 000 Exemplaren verkauft, der neue dürfte wohl einer weiteren Verbreitung sicher sein. Wir freuen uns, daß eine Reihe unserer Anregungen berücksichtigt wurden. Ein Lebenslauf Theodor Yorks, „Zehn Jahre Tischlerverband“ und „Internationaler Holzarbeiterkongress“ sind werthvolle Beiträge für die Geschichte dieser wichtigen Organisation. Eine Neuerung ist auch das kleine Lexikon gewerblichen Rechtes. Noch mehr wie seine Vorgänger wird dieser Jahrgang den Holzarbeitern in vielen Fällen ein nützlicher Berater sein.



¶ Feuilleton. ¶

Briefe von Karl Marx an Dr. L. Kugelman.

(Fortsetzung.)

London, 25. Oct. 1866.

Lieber Freund,

Diese wenigen Zeilen sofort,

1. um Ihnen für Ihre Bemühungen zu danken,
2. um anzuzeigen, daß ich diesen wie die vorhergehenden Briefe empfangen.

3. Sie verkennen mein Verhältniß zu Engels. Er ist mein intimster Freund. Ich habe kein Geheimniß für ihn. Ohne ihn wäre ich längst gezwungen gewesen, ein „Geschäft“ zu beginnen. Ich wünsche also unter keinen Umständen, daß irgend ein Dritter in Bezug auf mich bei ihm intervenirt. Er kann natürlich auch nur innerhalb gewisser Grenzen handeln.

4. Dr. Jacobi, wie mir Arbeiter geschrieben, ist ein ganz guter Bürger geworden und daher in keiner Weise mit meinen Privatverhältnissen zu befehlen.¹

Ich muß sehen, was ich thue, sehe aber, daß Sie alles, was in Ihren Kräften stand, versucht haben und ersuche Sie daher diese Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

Ich schreibe nicht im „Commonwealth“.

Ihr K. M.

Miquel & Co. können lange warten, bis sie preussische Minister werden.

* * *

¹ Sollte es sich hier um Johann Jacoby handeln, so hat Marx später sein Urtheil über ihn revidirt, wie aus einem anderen, noch zu veröffentlichenden Briefe aus dem Jahre 1870 hervorgeht.